

Wöchentliche Information für die Nutzer der
Handelsblatt Prognosebörse auf
www.eix-market.de

Was kommt

Die nächsten Meldungen zu EIX Werten:

Ifo-Index: 22. Mai für Mai 2015

Inflation: 01. Juni für Mai 2015

Arbeitslosenzahl: 02. Juni für Mai 2015

Warenausfuhr: 08. Juni für April 2015

BIP: 14. August für das 2. Quartal 2015

Benzinpreis: wöchentlich

Was war

Benzinpreis. Nach Angaben des Automobilclubs von Deutschland (AvD) blieb der Benzinpreis hierzulande in der 20. Kalenderwoche unverändert zur Vorwoche. Er betrug nach wie vor 1,49 Euro pro Liter. In Europa verharrte der Preis ebenfalls auf Vorwochenniveau bei 1,40 Euro.

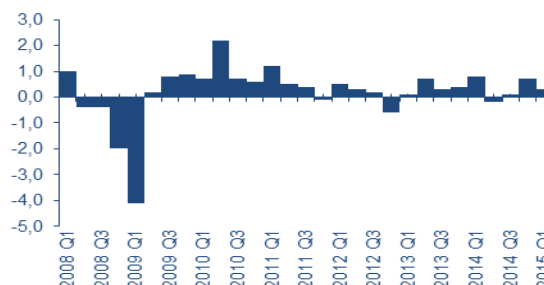
Quelle: AvD, Benzinpreise in Europa, abgerufen am 18.05.2015

<http://www.avd.de/startseite/service-news/rund-um-den-kraftstoff/benzinpreise-in-europa/preise-fuer-superkraftstoff/>

Bruttoinlandsprodukt. Das BIP ist im ersten Quartal 2015 gestiegen.

Der Anstieg betrug preis-, saison- und kalenderbereinigt 0,3 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Positive Impulse kamen erneut aus dem Inland. Die privaten Haushalte und der Staat erhöhten ihre Konsumausgaben zum Jahresbeginn. Zudem sind die Investitionen in Bauten und Ausrüstungen deutlich gestiegen. Der Außenhandel hat das Wirtschaftswachstum allerdings gebremst. Es wurden zwar mehr Waren und Dienstleistungen exportiert als im Vorquartal, jedoch stiegen die Importe sehr viel stärker als die Exporte.

Veränderung des Bruttoinlandsprodukts auf Basis preis-, saison- und kalenderbereinigter Werte, in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt, GENESIS-online, abgerufen am 19.05.2015

<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>

Verglichen mit dem Vorjahresquartal erhöhte sich die Wirtschaftsleistung preisbereinigt um 1,1 Prozent und wurde von 42,4 Millionen Erwerbstätigen erbracht. Das waren 275.000 Personen oder 0,7 Prozent mehr als im Vorjahresquartal.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 173 vom 13.05.2015

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2015/05/PD15_173_811.html

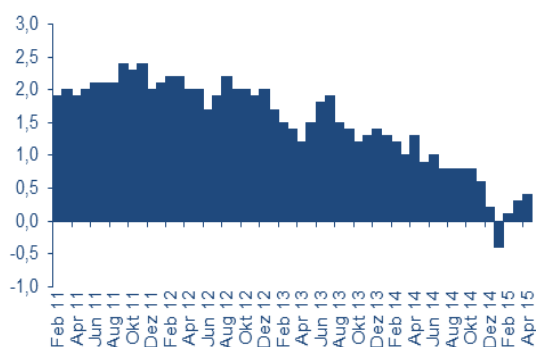
Inflation. Die Verbraucherpreise sind im April 2015 gestiegen.

Die Verbraucherpreise erhöhten sich hierzulande im April um 0,5 Prozent gegenüber April 2014. Das Statistische Bundesamt revidierte zudem seine Schnellschätzung aus dem April um 0,1 Prozentpunkte nach oben. Gegenüber dem Vormonat März 2015 blieb der Verbraucherpreisindex im April unverändert.

Die niedrigen Preise für **Mineralölprodukte** wirkten sich abermals dämpfend auf die Entwicklung des Verbraucherpreisindex aus. Heizöl und Kraftstoffe verbilligten sich innerhalb eines Jahres um 20,1 Prozent bzw. 8,1 Prozent. Günstiger waren ebenso Fernwärme (-3,9 Prozent) und Strom (-0,7 Prozent). Lediglich die Preise für feste Brennstoffe haben sich im Vergleich zum Vormonat erhöht (+2,9 Prozent). Insgesamt verbil-

ligten sich die **Energiepreise** um 5,9 Prozent. Ohne die Berücksichtigung der Energiepreise lag die Inflationsrate im April 2015 bei 1,2 Prozent.

Prozentuale Veränderung des Verbraucherpreisindex gegenüber dem Vorjahresmonat.



Quelle: Statistisches Bundesamt, Verbraucherpreise für Deutschland Genesis-Online Datenbank, abgerufen am 19.05.2015

<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>

Die Preise für **Nahrungsmittel** sind im April gestiegen. Besonders stark gestiegen sind die Preise für Gemüse (+6,1 Prozent) und Süßwaren (+4,1 Prozent). Für Brot und Getreideerzeugnisse sowie für Fisch und Fischwaren mussten die Verbraucher mehr bezahlen (jeweils +1,8 Prozent). Günstiger waren dagegen Molkereiprodukte, die um 2,9 Prozent im Preis gesunken sind.

Die Preise für **Waren**, welche die Energie und Nahrungsmittel einschließen, sanken um 0,6 Prozent gegenüber April 2014. Die **Dienstleistungspreise** erhöhten sich im selben Zeitraum mit 1,2 Prozent überdurchschnittlich.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 174 vom 13.05.2015

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2015/05/PD15_174_611.html

Weitere Konjunkturnachrichten

BIP im Euroraum und der EU28. In beiden Regionen ist das BIP im ersten Quartal 2015 gestiegen.

Im Vergleich zum vierten Quartal 2014 erhöhte sich das BIP im Euroraum und der EU28 im ersten Quartal des laufenden Jahres saisonbereinigt um jeweils 0,4 Prozent. Im vergangenen Quartal stieg das BIP im Euroraum um 0,3 Prozent und in der EU28 um 0,4 Prozent. Vergleichen mit dem Vorjahresquartal erhöhte sich die Wirtschaftsleistung im ersten Quartal 2015 im Euroraum um 1,0 Prozent und in der EU28 um 1,4 Prozent.

Quelle: Eurostat, Pressemitteilung 84/2015 vom 13.05.2015

<http://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/6829208/2-13052015-BP-DE.pdf/d78a6f9a-e5c2-4738-9515-907916a9e6f6>

Großhandelspreise. Die Preise im Großhandel sind im April 2015 um 0,9 Prozent gesunken.

In den vergangenen zwei Monaten sind die Großhandelspreise ebenfalls gesunken. Die negativen jährlichen Veränderungsraten betragen im Februar und März 2015 2,1 Prozent und 1,1 Prozent. Den größten Einfluss auf die Gesamtentwicklung hatten die niedrigen Preise für Brennstoffe und Mineralölzeugnisse, welche um 12,5 Prozent gesunken sind. Im Vormonatsvergleich fielen sie um weitere 0,5 Prozent. Weitere kräftige Preisrückgänge wurden bei Getreide, Rohtabak, Saatgut und Futtermitteln (-10,1 Prozent) beobachtet. Kräftige Preissteigerungen gab es dagegen bei Kaffee, Tee, Kakao und Gewürze (+12,1 Prozent).

Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 175 vom 13.05.2015

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2015/05/PD15_175_61281.html

Analyse und Hintergrund

DekaBank. Die DekaBank revidiert ihre Wachstumsprognose für die USA und Deutschland.

Die Stimmung bei Unternehmen und Verbrauchern ist in Deutschland nach wie vor gut. Lediglich die harten Konjunkturindikatoren schwächeln. So wurde der Umsatz im Einzelhandel kürzlich nach unten revidiert.

Das BIP-Wachstum fiel mit 0,3 Prozent schwächer aus und enttäuschte die Konjunkturexperten der DekaBank. Sie sehen zudem keine Kompensation für die fehlenden Wachstumsprozente im zweiten Quartal und revidieren in Folge dessen ihre Wachstumsprognose nach unten. Für das laufende Jahr erwarten sie 1,9 Prozent (bisher 2,2 Prozent). Für 2016 wird von einem Wachstum in Höhe von 1,8 Prozent (bisher 2,0 Prozent) ausgegangen.

Für die Länder der Eurozone blieb eine Revision aus. Die Wirtschaft des Euroraums befindet sich auf Wachstumskurs und ist im ersten Quartal um 0,4 Prozent gewachsen. Den größten Beitrag lieferten dabei Frankreich und Spanien. Deutschland lieferte ebenso einen ordentlichen Beitrag. Italien konnte nach fünf Quartalen ebenfalls erstmals wieder zulegen. Die Arbeitslosenquote verharrt allerdings bei 11,3 Prozent.

Die US-amerikanische Wirtschaft ist im ersten Quartal 2015 nur um 0,2 Prozent (annualisiert) gegenüber dem Vorquartal gewachsen. Verantwortlich dafür seien befristete Sonderfaktoren (ungünstige Witterungsverhältnisse, Hafentarbeiterstreiks, Ölpreisbelastung für die Fracking-Industrie und die Dollaraufwertung). Die jüngsten Konjunkturindikatoren deuten allerdings auf eine wirtschaftliche Belebung im zweiten Quartal hin. Das Verarbeitende Gewerbe laufe der Gesamtentwicklung allerdings nur hinterher. Aus diesen Gründen revidiert die DekaBank ihre

Wachstumsprognose für das laufende Jahr von 2,7 Prozent auf 2,5 Prozent nach unten.

Quelle: DekaBank, Volkswirtschaftliche Prognose April/Mai 2015 vom 10.04.2015

https://www.dekabank.de/db/de/research/volkswirtschaft/in dex_pub.jsp?CATEGORY_ID=2

Weitere Links

Veröffentlichungskalender des Statistischen Bundesamtes

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Terminv orschau/cal_d.pdf?__blob=publicationFile

Veröffentlichungskalender der Bundesagentur für Arbeit

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Service/Veroeffentlichungskalender/Veroeffentlichungskalender-Nav.html>

Information zur EIX Wochenschau

Die EIX Wochenschau erscheint in der Regel wöchentlich. Autoren sind Markus Demary und Arthur Foltyn vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln. Die Wochenschau ist Teil des Angebots der Handelsblatt-Prognosebörse EIX (<http://www.eix-market.de>). Auf dieser Börse kann jeder durch den Handel mit künstlichen Wertpapieren seine Prognose über die bevorstehende gesamtwirtschaftliche Entwicklung abgeben und – wenn sie oder er richtig liegt – Sachpreise gewinnen. EIX ist ein Gemeinschaftsprojekt des Handelsblatts, des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, des Institute of Information Systems and Management (IISM) in Karlsruhe und des Forschungszentrums Informatik (FZI) in Karlsruhe. Ziel des Forschungsprojektes ist es, im Rahmen einer Feldstudie die Möglichkeit der Konjunkturprognose mit einer Prognosebörse wissenschaftlich zu testen beziehungsweise zu demonstrieren.

Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Eine Gewähr für ihre Richtigkeit kann aber nicht übernommen werden.

Kommentare sind willkommen:

EIX - Wochenschau Nr. 273 – 19. Mai 2015
Markus Demary
Institut der deutschen Wirtschaft Köln



foltyn@iwkoeln.de
demary@iwkoeln.de